

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 33

Illustration: [s.n.]

Autor: Bernheim, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Eine Glanzseite der Medaille

Der Zug durchflog die weite Ebene. Auf der Strasse, die parallel zum Bahntrasse verlief, raste ein halbes Dutzend übermütiger Motorradfahrer mit dem Zug um die Wette, wobei sie in gefährlichen Manövern sich gegenseitig zu überholen versuchten. Die Reisenden im Abteil verfolgten die tollkühne Jagd mit Kommentaren, die von heller Bewunderung bis zur harten Verurteilung reichten. «Kandidaten für die Milchsuppe!» meinte ein schlanker sportlicher Mann mit weissen Haaren. «Was meinen Sie damit?» fragte ich mein Gegenüber. «Ich meine damit das Paraplegiker-Zentrum in Basel. In diesem sowie in ähnlichen Zentren stehen die Motorrad- und Autounfall-Patienten weitaus an der Spitze.» Die Frage, ob er Arzt sei, verneinte er; er kenne diese Dinge durch den Behindertensport. Jährlich steige die Zahl der Querschnittgelähmten in unserem Lande an. Und er erzählte mir einen Fall von einem Motorradfahrer, der auf nasser Strasse in einer Kurve ins Rutschen kam, gegen einen Baum prallte und mehr tot als lebendig liegenblieb. Eineinhalb Jahre hatten die Aerzte mit den Sturzfolgen zu tun: doppelter Wirbelsäulenbruch, Schulterblattbruch, die Lunge voll Blut, der Kopf eingedrückt...

Wenn einer von einer Sekunde auf die andere querschnittgelähmt ist, ist das für ihn ein unglaublicher Schock, besonders wenn er nach Wochen definitiv erfährt, sein Leben zukünftig im Rollstuhl verbringen zu müssen. Es vergehen Monate, bis die Patienten so weit sind, ihre Behinderung zu akzeptieren, mit ihr zu leben. Das verletzte Selbstwertgefühl treibt sie oft in eine gefährliche Isolation sowie in eine geistige und körperliche Bequemlichkeit.

Da sich der Zug in einer eleganten Kurve von der Strasse trennte, hörte der Spuk mit der Wettfahrt auf – glücklicherweise ohne Folgen.

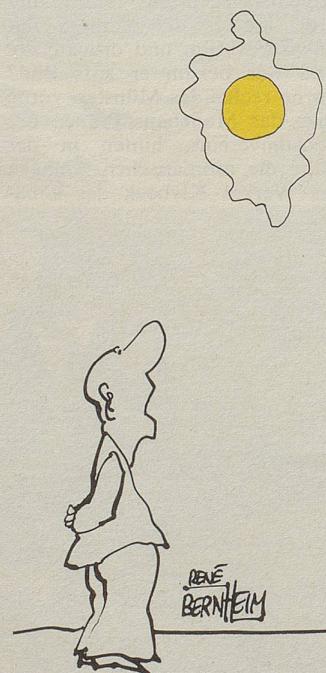
«Sie haben vorher etwas von Behindertensport gesprochen. Was bedeutet der Sport diesen Menschen?»

«Entscheidend ist, beim Behinderten Hemmungen abzubauen, ihm zu Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu verhelfen, Erfolgsergebnisse zu ermöglichen, kurz ihm zu zeigen, dass er trotz seiner schweren Behinderung etwas leisten kann: einen Beruf auszuüben, in den Urlaub zu fahren, Sport zu treiben. Der regelmässig betriebene Behinderte

tensport bewirkt da oft kleine Wunder...»

Was mir mein Gegenüber mit wachsender Begeisterung erzählte, war derart überzeugend, dass mir die Frage auf die Zunge rutschte, weshalb die Oeffentlichkeit nicht mehr über diese Dinge erfahren? Im Aufstehen, wir näherten uns seinem Reiseziel, meinte er mit einem leicht ironischen Lächeln: «Sehen Sie, während Jahren haben die Massenmedien vom Behindertensport kaum Notiz genommen. Als unsere Sportler von ihren Olympischen Spielen in Toronto mit einer stattlichen Anzahl Medaillen heimkehrten, da plötzlich waren sie ‹in›. Hoffentlich», so meinte er beim Abschied, «hält dieses Interesse am Behindertensport auch an...» Also auch in diesem Bereich entfachen anscheinend nur Medaillen das Interesse der Oeffentlichkeit; diesmal, so meine ich, wirken sie sich glücklicherweise zugunsten einer bisher von Gleichgültigkeit umgebenen Randgruppe unserer Gesellschaft aus.

Speer



Das Käuferlebnis

Wider-Sprüche von Beat Läuffer

Vielleicht kommt es infolge einer zweiten Evolution in ferner Zukunft zu einer Anthropologie des Affen und einer Zoologie des Menschen.

Bei der Inkonstanz auch scheinbar überwundener Tugenden hat die Bosheit allen Grund, konstant zu sein.

Ein abgebrühtes Gesicht:
Fragezeichen – zum Ausrufezeichen verkümmert.

Es hat ihm nie an Witz gefehlt –
ausser am Sonntag und während der ganzen Woche.

Er war derart masslos «konstruktiv»,
dass ihn die meisten Mitbürger für «ausgewogen» hielten.

Eine für unsere Lebensstimmung entscheidende Geschmacksfrage: die Frage, ob sich der Himmel wirklich aufgehellt – oder bloss vorübergehend entdüstert hat.

Ein Einfall ist zwar noch keine Idee,
aber wie kommt man ohne Einfälle zu einer Idee?

Unser Natur- und Heimatschutz besteht vorwiegend darin, dass man die Liebe zur Natur und zur Heimat unter Natur- und Heimatschutz stellt.